

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 3 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 50 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. B.: Otto Witzdorf.)

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 14.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. Januar

1878.

Politische Uebersicht.

Aus Konstantinopel brachte uns gestern Nachmittag ein in der gest. Beilage veröffentlichtes Telegramm die Nachricht, daß die türkischen Hauptartilleriecommandanten in ihrer Reise zum russischen Hauptquartier durch eine Zugentgleisung zwischen Adrianopel und Philippopol aufgehalten worden seien. Ein zweites, einige Stunden nachher eingelaufenes Telegramm meldete, daß dieselben noch am Tage des Unfalles, am 14. d., in Adrianopel eingetroffen sind und von dort die Reise nach Kustantul fortzusetzen. Dieselben waren also heute schon im russischen Hauptquartier sein und hätten wir daher bald von dem Beginn der Verhandlungen hören.

Ueber die russischen Friedensbedingungen will die offizielle Wiener „Montagsrevue“ eräutern haben, daß dieselben folgende Punkte umfassen: 1) volle Unabgängigkeit Ruminiens, ohne daß dasselbe jedoch zum Königreiche erhoben wird; 2) volle Unabgängigkeit Serbiens mit einer ganz kleinen Gebietserweiterung; 3) volle Unabgängigkeit Montenegro mit einer entsprechenden Gebietserweiterung, welche jedoch nicht in der Eutorina erfolgen darf, weil Oesterreich hiergegen wie gegen eine Gebietserweiterung Serbiens Einsprüche erhebt; 4) Autonomie Bulgariens mit einem christlichen Gouverneur unter türkischer Oberhoheit, weil Oesterreich ein Uebergehoiges Ruminiens über die Donau nicht zugeht; 5) Abtretung der Palastine, Arabien und Erzerum in Kleinasien. Obgleich das genannte Blatt ein öffentliches ist, erscheinen uns diese Bedingungen nicht recht glaubwürdig. Die „Nat. Ztg.“, die übrigens behauptet, daß die Friedensbedingungen nur den Monarchen des Dreifaltigkeitsbundes bekannt sein können, faßt in die Mittelbeilage die „Montagsrevue“ folgende Bemerkungen, denen wir uns vollkommen anschließen. Das ist denn das Ergebnis dieser Bedingungen der „Montagsrevue“? Ein selbständiges Rumänien, Serbien, Montenegro. Aber war Montenegro nicht längst selbständig, waren Serbien und Rumänien nicht so gut wie selbständig, da sie nur einen müßigen Tribut entrichteten? Ferner ein autonomes Bulgarien mit christlichem Gouverneur. Aber die türkische Oberhoheit involvire türkische Gesetzgebung und Verwaltung nach türkischen Gesetzen und Bestimmungen, und das Christentum macht den Gouverneur nicht gegen Sektulismus, nationales Völkergewissen und alle möglichen Untugenden in der Verwaltung. Rumänien selbst soll drei Reichstheile nehmen, darunter Arabien und Erzerum. Das heißt, es erobert Armenien und gewinnt die Ausfallshänge gegen Anatolien und Persien, es befehligt die Verkehrslinie von Trapezunt nach dem Euphrat hin. Das eigentliche Atrienreich würde damit wohl eingengt, irraglich bedroht, aber nicht geschwächt in seinem eigentlichen Besitz, noch gebindert in seiner inneren Herrschaft. Die Armenier würden unter christliche Regierung kommen — ob sehr zu ihrem Bedauern ist eine andere Frage — die Vöge der West- und Balkanhalbinsel, um heranzuführen der Krieg begann, die der Naah Bosniens, der Herzegovina und am Ende und im Grunde auch Bulgariens würde kleben wie sie war.

Die englische Regierung hat die königl. Kohlenbergwerke in Wales angewiesen, unverzüglich eine große Quantität Kohlen für die Flotte zu liefern. — Auch England hat jetzt seine Nachkriegsflotte. Im indischen Amte ist nämlich Mittwoch Morgen der H. als wichtiger Documente durch Erbrechung des Paktes Dr. Forbes Watson's, des Vorlesers der Museum-abtheilung, entdeckt worden. Unter den geraubten Schriftstücken befinden sich achtzig Briefe Von Salisbury's. Das ist nicht auf Diebstahl abzusehen, geht daraus hervor, daß nur Schriftstücke fortgenommen. Die Sache ist um so mysteriöser,

da die Räume Nachts befändig von Schutzleuten abgegangen werden.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat einen Steuernachschuß von 11. Mill. für kleine Glaswaren und von 4 1/2 Mill. für Seife vorgeschlagen. Der Ueberschuß des Budgets würde trotzdem noch 17 Mill. betragen.

Die Bereinigung des Königs Humbert von Italien findet am 19. ds. statt, bis dahin enthält sich dieselbe aller wichtigeren Regierungsgeschäfte. Der italienische Clerus und die katbolische Presse sind auf formale Anordnung des Papstes voll der größten Müdigkeit in Bezug auf eine würdige Zotenfeier Victor Emmanuel's. In allen größeren Städten ordnen die Bischöfe Trauergottesdienste und Trauergeleise an. Die katbolische Presse spricht von ihm in den ehrfürdlichsten Ausdrücken. In Folge dessen genießt Pius IX. augenblicklich eine Popularität, wie er sich einer solchen nur in den ersten Jahren seines Regiments, als er noch liberalen Ideen hulbigte, zu erfreuen geübt hat. Die Cavotias auf ihn sind kaum leutlicher als die auf König Humbert. — Der deutsche Kronprinz ist auf das ehrenvollste und herzlichste empfangen worden. — Die öffentliche Sicherheit in Unteritalien ist in den letzten Wochen wieder sehr fragwürdig geworden, allenthalben hört man wieder von Raubanfällen und dergleichen.

Der Bruch zwischen dem seiner Hoheit entgegenkommenden König Alfons von Spanien und seiner Mutter, die sich völlig in das paritätische Regime zurückgezogen, wird immer schwerer. So ist die londoner „Whitelab Review“, die Behauptungen der spanischen Regierungsjourmale wieder, er-mächtigt zu erklären, daß Don Carlos seines feiner Rechte aufgeben habe oder aufgeben werde, daß er Alle, die zu seiner Sache treuen werden, um sein viel geliebtes Land zu unterstützen, aufnehmen werde, und daß die geliebten Beziehungen zwischen ihm selber, seiner Gemahlin Donna Margherita und der Königin Isabella bestehen. Ob die Freundschaft zwischen der gekrönten Gekrone und dem kaiserlichen Ercole von Dauer sein wird?

Der Bestand der Truppen der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig derart, daß auf je 31 Mann ein Officier kommt. Daber denn auch, so bemerkt satirisch ein amerikanisches Blatt, die ausgezeichnete Mannesgute, besonders was den halben Mann betrifft.

Der Krieg.

Im europäischen Kriegsschauplatz liegen einige näher Nachrichten über das Bombardement auf Theodosia (nach russischer Schreibart Theodosia). Am 13. d. Morgens gegen 10 1/2 Uhr erschienen zwei große türkische Minotors und begannen sofort die Beschöpfung, die von den Strand an aufzubrechen Subbatterien häufig und mit Erfolg erwidert wurde. Dem Untergang 12 1/2 Uhr stellte der Feind das Feuer ein, blieb aber in seiner Stellung. Durch die vom Feinde abgefeuerten 132 Schüsse wurden 10 Häuser zerstört, 1 Infanterie getödtet, 5 Artilleristen und 7 Besatzung der Stadt verunletzt. Nachmittag 4 Uhr entfernte sich ein Minotor in westlicher Richtung, der andere blieb auf der Rebe, ansehend, um Reparaturen am Schiffe vorzunehmen. Am folgenden Tage wurde Aghaba von einem Monitor bombardiert und dabei einige Gebäude beschädigt. Ein anderer türkischer Kriegsdampfer „Tytus Ömanie“ freuzte an diesem Tage in der Straße von Kertch.

Nach einer vereinzelt datierenden Notiz der „R. Z.“ soll Suleiman seit 10 Tagen bei Tauraz Aghazhadj kämpfen. Mit welchem Erfolge, fügt das Blatt nicht hinzu.

Im asiatischen Kriegsschauplatz meldet eine russische Depesche, die die Widerstandsfähigkeit Erzerums nur noch nach Tagen zähle.

* Der russische Gesamtsenat hat den beiden Kriegsschauplätzen Bezug nach Angabe des „Boten der Volkshilfe“ bis zum 4. Jan. 81,122 Mann.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Jan. Tagesbericht. Der Kronprinz in Rom. Nationalliberale Ausarbeitung über die Reichsverwaltungsorganisation. Christlichsozialer Vereinigung. Creditwesen. Feuerschiff. Schulwesen. Viehzüchter. Wahl. Kapazitätsmehrer. a. Knoblauch. Badische Ultramontane. Der Kronprinz, dessen Aufenthalt in Rom wir schon meldeuten, erstreckt sich auf der ganzen Reise bis zum italienischen Hauptstadt eines sehr freudlichen Empfangs. In Rom wurde er am Vorphaus vom Prinzen von Carignan, den Ministern, dem Personal der deutschen Botschaft, den Mitgliedern der Behörden, einer großen Anzahl Deputirter und vielen Offizieren empfangen. Der Kronprinz stautete sofort nach seiner Ankunft dem König und der Königin seinen Besuch ab; der König, der Herzog von Modena und der Prinz von Carignan erwiderten den Besuch alsbald im deutschen Botschaftspalast. — Den Ministern Depretis und Crispien sprach der Kronprinz den Schönen und die Teilnahme aus, welche der Kaiser, die Mitglieder des Kaiserhauses und die deutsche Nation beim Tode des Königs Victor Emanuel empfanden. — Der vereinigten das von mehreren Seiten auftretende Verlangen, es seien auf Veranlassung des hiesigen Wismarck eine nationalliberale Abgeordnete aufgeföhrt worden, ihm in Beziehung auf die Reichsorganisation bestimmte Vorschläge zu machen, und diesen Vorschlägen eine Form zu geben, die es ermöglicht, mit der Angelegenheit sofort den Reichstag anzugehen. Vaster soll damit beauftragt sein, speziell die Reichsämter-Prage zu prüfen. Das Organ der Volkspartei, die „Weste und Kirchzeitung“, bringt einen Leitartikel über den „ersten Kampf des Vereins für Socialreform“. Der Aufsatz zeigt, was für Illusionen betrefis der Lösung der socialen Frage in jenen Kreisen an der Tagesordnung sind. Zu glauben, daß eine Verammlung vom 3. d. M., in welcher Hobergoldt Sieder mit Herrn Wolf eine Lange sprach, einen „Erfolg“ bedeute, und daß der Jura der Socialdemokraten an den eröbnten Gesittlichen zum Schluss der Sitzung: „Ruhmen Sie nur wieder, das hören wir gern“ nicht ironisch, sondern ernstlich gemeint gewesen sei, das ist gewiß nicht ein starkes Stück. Wollens aber nun die Hoffnung, daß es Herrn Sieder mit seinen conservativen Grundfragen und Anschauungen auf Grund des christlich-socialen Programms gelingen werde, die Socialdemokratie zu überwinden und aus der Welt zu schaffen, die Hoffnung nimmt sich in der That positiver aus. Uebriqen sollen regelmäßige wesentliche Verammlungen der „christlich-socialen Arbeiterpartei“ stattfinden. — Staatskammal Redendord macht im „Reichs-Anzeiger“ bekannt, daß der „Verein für Sattler und Berufsgenossen“ — soweit derselbe sich auf Kinder im Geltungsbereiche des preussischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 erstreckt, in Folge von Erkenntnissen des berliner Stadgerichtes und des frankfurter Appellationsgerichts in der Untersuchung wider den Sattler Coenen und Genossen zu schließen ist. — Auf den 24. Jan. ist nach Frankfurt a. M. eine allgemeine Verammlung von Delegirten der Handelskammern und

Das verkaufte Herz.

Eine Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„Wir wollen doch einmal sehen, wer hier zu befehlen hat. Der Gattich ist mein Eigentum.“
„Und ich habe Dir das Geld gegeben, um Deine Schulden zu bezahlen. Wenn ich nicht gewesen wäre, so hätte längst das Gericht die ganze Wirtshaus halbsattigt.“
„Da soll doch gleich ein Donnerwetter rein schlagen!“, schrie Vater Wegener, „wenn nicht Alles so geschieht, wie ich es haben will.“
„Nun gerade nicht“, leiste die ergrimmte Wirtsh. „Ich bleibe seinen Augenblick länger auf dem Dorf.“
„Und mich kriegen nicht gegen vier Pferde nach der Stadt.“
Während Robert sich immer mehr erhitete und herannahten, näherte sich Robert mit schwerem Herzen dem bekannten Gattich, dessen Anblick ihn mit wehmüthiger Trauer erfüllte. Es wäre für ihn besser gewesen, er hätte nie das friedliche Dorf verlassen, wenn er nicht die Pestiden geliehen hätte. Jeder Stein, jeder Baum erinnerte ihn an glückliche Tage und machte ihn an seine Schuld. Aber er hatte keine Zeit, solchen Gedanken nachzugeben, da ihn der wichtige Auftrag der Direction nach Schöndorf zurückführte, das er schon seit mehreren Wochen nicht mehr gesehen.
Sein Eintritt in die alte Gaststube stellte wenigstens vorläufig den gefährlichen Frieden wieder her. Vater Wegener, der Roberts Verhältnis zu Rosa nicht ablen konnte, war so erfreut über den Besuch seines früheren Wirtshers, daß er darüber seinen Streit vergaß, und mit seiner Frau einen Waffensitzstank schloß.
„Das ist einmal ein seltener Gast!“ rief er, ihm die Hand reichend. „Ich habe schon geacht, daß Sie stolz geworden sind und von uns nichts mehr wissen wollen.“
„Ich hatte gerade in der letzten Zeit viel zu thun, so daß ich nicht abkommen konnte. Heute führt mich ein Geschäft zu Ihnen, das postentlich Ihnen angenehm sein dürfte.“
„Das ist ja ein wahres Glück. Wenn Sie noch länger ge-

wartet hätten, so würden Sie nicht am Ende nicht mehr getroffen haben. Mög will mich nämlich zur Ruhe setzen.“
„Um so besser“, erwiderte Robert. „Dasu kann ich Ihnen beifällig sein.“
„Wie meinen Sie das?“ fragte Vater Wegener, ihn verwundert ansehend.
„Ich habe von der Direction den Auftrag erhalten, Ihnen Gattich für fünfzigtausend Thaler zu kaufen und Ihnen dafür festgesetzten Thaler zu bieten.“
„Schweigend!“, rief er, nicht über der Schlag.
In der That wurde das Geschäft des Vater Wegener vor Mutter über den ihm entgangenen Gewinn ganz purrurtret; das Blut stieg ihm zum Kopf und sprachlos lachte er den Ober-Ingenieur an, der nicht wußte, was er von dieser plötzlichen Aufregung des sonst so ruhigen und phlegmatischen Wirtshes denken sollte und den Anfall blicklich dem freudigen Schred über ein so hohes Gebot zuschrieb.
„Nun, was sagen Sie, Vater Wegener?“ fragte der Ober-Ingenieur scherzend. „Nicht wahr, solch ein Geschäft läßt man sich gefallen?“
„Herrgott!“ schrie dieser. „Da möchte man sich die Haare austreiben. Wenn Sie nur eine Stunde früher gekommen wären. Soeben hab' ich das Grundstück verkauft.“
An die Möglichkeit hatte Robert nicht gedacht und selbst jetzt zweifelte er noch an der Wahrheit. „Sie scherzen doch nur“, stammelte er beföhrt. „Wer sollte mir zuwogetommen sein?“
„Der verwünschte Ketz, der Goldberger. Hier ist noch seine Karte. Der Jude hat mich beschummelt und mir den Gattich für fünfzigtausend Thaler abgehändelt. Der Spaß kostet mich bare zehntausend Thaler! Wenn ich das gewußt hätte, ich würde den niederträchtigen Verräther nicht über meine Schwelle gelassen haben.“
„Wofür läßt sich das Geschäft noch rückgängig machen?“
„Das glaub ich nicht. Ich habe ihm einen Schein geben müssen und das Daraufgeld von ihm bekommen. Da kann man nichts mehr thun.“
„Wenigstens will ich es versuchen und ihm ein paar hundert Thaler anbieten, wenn er zurücktritt.“
Robert nahm die Karte des Wirtshers und verabschiedete

sich von dem betribsen Vater Wegener, um so bald als möglich den Commissionär aufzusuchen und ihn zum Rücktritt von dem abgehlossenen Kauf durch das Anbieten einer angemessenen Entschädigung zu bewegen, welche er gern aus seiner eigenen Tasche zahlen wollte. Natürlich bedauerte der hiesige Herr Goldberger, ihm nicht dienen zu können und wies ihn an den Commernialrath Schuder, der für das oben erst erworbene Grundstück mit hüben Wädeln nur die Kleinigkeit von zwei-hunderttausend Thaler verlangte.

Daher Robert sich nicht der geringsten Vorwurf machen konnte und sich frei von aller Schuld fühlte, so hatte doch die Angelegenheit für ihn die unangenehmsten Folgen. Die Direction war über die unveränderte Forderung des Commernialrathes mit Recht empört und machte dem Ober-Ingenieur gewissermaßen dafür verantwortlich. Das Wirtshes, was man ihm zur Zeit liege, war der Mangel an der nötigen Verbindlichkeit und Discretion, wo nicht Schlämmerei. Wie ihm der Borige mittheilte, sollte ihm der Bau des neuen Bahnhofs abgenommen und einem andern Ingenieur übergeben werden.

Zu dieser amtlichen Zurücksetzung gestellten sich noch die ehelichen Zerwürfnisse, um ihn das Leben zu verbittern. In seiner gegenwärtigen Stimmung vernichte er mehr als je an seiner Frau den Sinn für Häuslichkeit, das liebevolle Verhältnis für seine Wünsche und Bezügen, die innere Harmonie der Herzen und der Seelen. Ohne Rücksicht auf seine Lage und die Verhältnisse zu nehmen, überließ sich Natalie ihrem maßlosen Hang zum Luxus und zur Vergnügensucht, worin sie von ihren Eltern auch noch unterstützt und bestärkt wurde.

Fast täglich liefen verschiedene, ansehnliche Rechnungen von Wirtshändlern, Schneidern, Fuhrmännern für entnommene Stoffe, Kleider, Hüte und Garnaturen an, welche Robert bezahlen mußte. Außerdem drohte der Rußwand in der Wirtshaus, die Ausgabe für die Gattichs-Partei, für Theaterbüllete, eine Einkündung für beizugehen gehen hielt.
Gerade am dem Tag, wo Robert von dem Directorium die ihm höchst mangelhafte Zurücksetzung erhielt und einen bedenklichen Ausfall seiner geöhnten Einnahmen erlitt, forderte

Inferate

wenden für die Spallerte oder deren Stamm mit 16 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern An-nahmestellen und allen Annoncen-Ge-beritionen angenommen.
Reclamen im reactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditoren: Bachgänger 12.
Dr. Ulrichsch. 47.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Schuttdemeister Friedrich Gehmann zu Schotteritz gehörigen, im dasigen Grundbuche Nr. 2 eingetragenen Grundstücke:

1. Ein Wohnhaus sammt Hof, Garten und Zubehör, mit 135 Maß Nutzungsweirth zur Gebäudeteiler veranlagt,	
2. Folgende Blantüde in Schotteritz:	
Nr. 47 von 10 Hectar 57 Ar 0 Mtr. Meinertrag 186,95 Thlr.	
Nr. 198 von " " 4 " 10 " " " 1,44 "	
Nr. 200 von " " 4 " 10 " " " 0,80 "	
Nr. 58 von 9 " " 39 " 60 " " 165,60 "	
Nr. 63 von 4 " " 52 " 20 " " 79,60 "	
Nr. 65 von 4 " " 3 " 40 " " 73,80 "	
Nr. 109 von 4 " " 65 " 70 " " 75,63 "	
Nr. 47 Grabsteinhöfchen in Schotteritz Flur v. 1 Hectar 90 Ar 20 Mtr. Meinertrag 83,52 Thlr.	

am 23. Januar 1878 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 25. Januar 1878 Vormittags 10 Uhr

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudeteiler- (und Grundbesitzer-Mutter) Rolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum über anderweite, zur Einsicht gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Bräuklution spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Vauß hatdt., den 9. December 1877.

Königl. Preuss. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche von Thalheim Band II, Blatt 57 eingetragene, dem Casimir Friedr. Trebes gehörige Kötzentgut nebst Zubehör und Wandelgrundstücke sollen am

18. Februar 1878 Vormittags 10 Uhr

im Germania'schen Gasthose zu Thalheim im Wege der nothwendigen Subhastation Schuldenhalber verkauft werden. Nutzungsweirth der Bautheile 105 Maß, Meinertrag der 10 Hectar 94 Ar 80 Mtr. betragenden Ackergrundstücke 57¹⁰⁰/₁₀₀ Thaler.

Wittenfeld, den 8. December 1877.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Zur Bewältigung einer wesentlichen Verkehrsversicherung ist von jetzt ab der Paketbeförderer das taxirungsfreie Franco unmittelbar bei der Abgabestellung einzuholen und deren demnächstige Auflieferung bei der Paketannahmestelle zu befragen.

Die an den Paketbeförderer zu entrichtende Einfammlungsgebühr beträgt: für jede Sendung bis 5 Kg. einchl. 10 Pfennig, für jede schwerere Sendung 15 "

Die Abgabe der beglaubigten Päckereien an die Paketbeförderer kann entweder innerhalb der Häufer selbst erfolgen, welche jene zum Zweck der Bestellung betreten, oder an denjenigen Stellen, wo die Paketbeförderungsstellen ohnehin anhalten.

Für Päckereien bis zum Gewicht von 5 Kg. einchl. wird im Frankirungsfall der Paketbeförderer das taxirungsfreie Franco unmittelbar bei der Abgabe der Päckerei an ihn einholen, für schwerere Päckereien aber bei der nächsten Umfabrt. Halle a/S., den 18. Januar 1878.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Ludewig.

Thüringische Eisenbahn.

Ausgabe neuer Dividendenbogen zu den Stammactien.

Die Ausgabe eines neuen, die Dividendenhefte Nr. 31 bis 40 nebst Zelen umfassenden Dividendenbogens zu unseren Stammactien findet vom 1. Februar 1878 ab

statt und zwar: 1. in Erfurt: durch unsere Revisionscomité, 2. in Weimar: durch Herrn J. S. Cohn, und für dessen Rechnung; 3. in Berlin: durch die Herren Werthe & Gelpe, 4. in Frankfurt a. M.: durch die Herren W. v. Notzsch u. Söhne und

5. in Leipzig: durch die Leipziger Bank überall in den gewöhnlichen Geschäftstagen — ad 2-5 jedoch nur bis Ende Februar 1878.

Die Actionaire unserer Stammactien ersuchen wir demnach, die bezüglichen Alons, mit einem doppelt ausgefertigten Designation versehen und auf derselben nach ihrem wünschlichen Reihenfolge geordnet, vorstoßend an eine der obgenannten Ausgabestellen gelangen zu lassen.

Von den Designationen empfangt der Präsident das eine Exemplar mit Zuzug versehen zurück, sobald die Ausgabestellen der neuen Vogen nicht Zug und Zug erfolgt. In diesem Falle kann die Lieferung der neuen Vogen nur gegen Maßgabe der antiquirten Designation erfolgen.

Formulare zu den Designationen sind von den Ausgabestellen, sowie von unseren sämtlichen Filiale-Expeditionen unentgeltlich zu beziehen. Erfurt, den 20. December 1877.

Die Direction.

Liebig's Kumys-Extract

Ist nach Forschungen medic. Autoritäten sicheres, diät. Nahrungsmittel bei: Lungenentzündung, Nervenleiden (Zuckersüchte, Wahn, Druckkrankheit), Magen-, Darm- und Nierenleiden (Gallen mit Auswurf), Nierenarthritis (Schwindsucht, Albumin, Blutharnstein), allen Schwachzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Nutzen von 6 Flascon an à 10 Fl. 50 S. excl. Verpackung verbindl. mit Gebrauchsanw. Hartungs Kumys-Extrakt, Berlin W., Bergstr. 69. Jeder Flascon ist mit unserm Signet versehen. Aergl. Proschüre über Kumys-Extr. liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.

Ardenner u. Thüringer Pferde

Nächsten Sonnabend und Sonntag den 19. und 20. d. Mts. halte mit einer großen Auswahl der besten Ardenner u. Thüringer Pferde im Gaste, 3. Tanne in Quersart von Verlanf, Wallhausen. Wilhelm Stock.

Sonnabend und Sonntag

haben große und kleine Thüringer Land-schweine (Halbgelb. Race) zum Verkauf im Gastehof zum „Gold. Pfing.“ in Halle. Buch & Rolle.

Cotillon-Orden

verkaufte eine Partjie im Ganzen sehr billig. Willh. Schwarz sen., Nannischestr. 19.

P. P.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage in meinem Hause Geiststraße und Fleischerstraße-Ecke

Leinen- und Wäsche-Fabrik und Modewaaren-Handlung.

Das meinem Vorgänger Herrn Nietschmann seit 20 Jahren geschenkte Vertrauen hoffe auch ich mir durch gute reelle Bedienung bei billiger Preisstellung zu erhalten und bitte um Ihr geeigertes Wohlwollen. Hochachtungsvoll

F. Nietschmann Nachf. W. Strömer.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Buchbinderei und Papierhandlung am heutigen Tage ähnlich nach große Ulrichstraße 52 verlegt. Halle a/S., den 16. Januar 1878. Hochachtungsvoll und ergeht Rob. Winkler.

P. P.

Meinen geschätzten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein Hut- u. Filzwaaren eigenen Fabrikats von große Klausstraße 34 nach Nr. 7. Große Klausstraße Nr. 7

verlegt und bitte ich, das meinem Geschäft während der 30 Jahre meines Bestehens geschenkte Vertrauen demjenigen auch in neuen Localen gütlich beizubehalten zu wollen. Hochachtungsvoll

Eduard Teutschbein.

Neu! Engl. Patent-Gummi-Sohlen Neu! Berliner Schuh- u. Stiefel-Bazar

Neu! 15. Leipzigerstraße 15. Neu! das Besize gegen nasse und kalte Füße, werden in 10 Minuten untergelegt

Technicum zu Frankenberg bei Chemnitz.

HöH. Fachschule f. Bau- u. Maschinentechniker, Chemiker, Landwirth u. Industrielle, Werkzeugmaschinen, Vorcur. zuzüglich Vorbereitung f. Einl. Freiw. Pensionat f. jüng. Schüler. Aufn. 23. April. Preis. gratis. Bas Curatorium: Kahn, Bürgerringstr. Die Direct.: H. Schorohr.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag den 17. Januar Vortrag des Herrn Dr. med. L. Holtenauer über „Sand und Ente am Franseflusse“.

Wahlverein der ver. Liberalen.

Donnerstag den 17. Januar abends 8 Uhr im Neumarkt Schützengraben allgemeine Versammlung der Vereinsmitglieder. Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Vorstandswahl. 3) Besprechung der Landtagsverhandlungen. Der Vorstand.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag Großes Schlachtfest. Freitag 9 Uhr Beisitzlich, Abends 6 Uhr Markt und Supp. Bier ff. F. C. Müller.

Unterricht in der Holzspritzmalerei

wird ertheilt Nannischestr. 14, 11. Auch werden daselbst alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten billigt und sauber angefertigt.

Albert-Lotterie.

20.000 Gewinne und zwar im Werthe v. 30.000, 20.000, 10.000, 5.000, 3.000, 2.000 und kleinere. Dieziehung vom 11. Februar ab. Koops 5 S. empfohlen und geben Bielerverkaufern den üblichen Rabatt J. Borek & Co., Annoncen-Exped., große Ulrichstraße 47 und Leipzigerstraße 105.

Fluss- u. Seefische

empfehlte Wittme Kraemer, Fischerplan 3.

Tanzunterricht.

II. Kursus beginnt Ende d. M. Gefällige Anmeldungen werden in Lebnstrasse 10 p. jederzeit gern entgegengenommen.

Tanzunterricht.

zweiter Winter-Kursus beginnt Mitte Januar in dem oberen Saale der „Ritter- Wilhelm Halle“. Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Braunswarte 18, 1. Et. angenommen.

Tanz-Unterricht

Sonntag 4-6. Mittwoch 8-10. Schnell-Schönreich-Unterricht ertheilt mit Garantie, Zeit beliebig. C. Landmann, neue Frauenode 10.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. Januar 1878. 13. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum 2. Male: **Flamina.**

Die Tochter des Hellenfürsten. Große Zauberposse mit Gesang u. Tanz in 3 Aktenabtheilungen und einem Vorspiel von Demmich. Opernpreise.

Neues Theater.

Freitag den 18. Januar 1878. 15. grosses Symphonie-Concert. (Orchester 40 Mann.) Programm in nächster Nummer. W. Halle.

Kriegerverein Neukirchen.

Sonntag den 20. d. Mts. BALL im hiesigen Gasthause. Es laßt sich Der Vorstand.

Anforderung.

Vor mehreren Jahren wurden uns 2 Pakete Cigarren unbesetzt angeliefert. Der Ablender wird erucht, dieselben binnen 14 Tagen gegen Sinterrentenabgaben und andere Kosten abgehoben in dem Central-Bureau-Geschäft zu vereinfachen. S. A.: Bromme.

Zur gef. Beachtung.

Nach nicht unterlassen, allen denen meinen lieben Dank auszuschreiben, welche mir bei meiner pöblischen Schöner Anwesenheit am 2. Weihnachtstage im Gasthof zur Reichsmünze so köstlich zur Seite standen. Insbesondere Herrn Gastwirth Hüller für die freundliche Aufnahme, Herrn Dr. Kunze für seine eble Anwesenheit, und meinen lieben Bekannten u. Bekannten für ihre unange- Dethnalm. Möge Gott jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren. Halle, den 16. Januar 1878. F. Engelhardt, Bahndeamter.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Halle, den 15. Januar 1878. Vormittags halb zwölf Uhr, wurde unser ungeliebter Vater und Großvater, der Bürgermeister a. D. u. Königlich-Preuss. Annalt Grimm zu Landhüttd durch einen heissen Tod zu einem be- jenen Leben abgerufen.

Die trauernden Hinterbliebenen in Halle, Stargard und Rebra.

Verlobt: Marie Jahn (Zeis) mit Delonon Herrn. Verdiner (Weg.)

Geboren: Ein Sohn: Ern. Carl Hüller (Wernburg); Ein Carl Christ (Nannsch.) — Eine Tochter: Frau. Hoff. Martin von Mathyus (Luedinburg); Frau. Max. Johanns (Wernburg); Frau. Reinhold König (Nabelstein).

Geboren: Heinrich G. Müller (Wittenberg); Friedrich Meißner (G. U. Heine Wittenberg); Adolph Schuler (Hitzfeld); Göttermeister Andreas Schendke (Sommerdorf); Frau Kreis- gerichtsath. Sophie Kammer (Zannow); Hof-Verwalter Conrad Zeiger (Hohen- gelben); Modelfischer Herrn. Böten (Wernburg); Frau Hermine Bauer geb. Bömer (Wernburg); Frau Mathide Gente geb. Baer (Halberstadt); Frau Auguste Wille geb. Langenstroß (Weyhe- b.).